

Gemeindepräsident kauft «Böscheli»

Humorvolle Appenzeller Lät-Night-Show im Theater Stuhlfabrik

Die Appenzeller Lät-Night-Show vom letzten Montag im ausverkauften Theater Stuhlfabrik Herisau sorgte für gelöste Stimmung und viele Lacher.

(Mitg.) Moderiert von den drei Spassvögeln Philipp Langenegger, Emanuel Steiner und Benjamin Heutschi, wurde das Frühlingserwachen in der Region ordentlich gefeiert – und das mit einer gehörigen Portion Humor.

Das erste Highlight des Abends war Hanni Graf, die «Böschelifrau» aus Heiden. Trotz fortgeschrittenem Alter macht sie noch rege selber «Böscheli». Graf forderte Langenegger mit trafen Sprüchen heraus und avancierte zum Publikumsliebbling.

Eine weitere Überraschung kam mit «Frau Schrupatelli» aus Waldstatt, die als wahrer Putzprofi die Regierungen unsicher macht. Ihre Geschichten, wie sie es geschafft hat, auch in den wildesten Departementen für Ordnung zu sorgen, waren



Ernst Koller kauft während der Show ein «Böscheli».



Auch Putzprofi «Frau Schrupatelli» sorgte für fantastische Stimmung.

grossartig. Und sie verriet: «Im Bau fange ich morgen gleich an – das Ganze könnte noch ganz gross werden.» Irina Bossart, seit sieben Jahren Pfarrerin in der Gemeinde Stein, trat als Wunschgast von Werner Hugener auf. Spannend

erzählte sie, mit welchen Aktionen sie die Kirche wieder beleben möchte. Ernst Koller, seit 21 Jahren Gemeindepräsident von Gais, kaufte subito ein «Böscheli» von Hanni Graf – für sage und schreibe einen Fünfliber. Koller, der immer einen

Scherz auf den Lippen hatte, legte zum Schluss noch mit Liegestützen nach. Natürlich durfte auch die Musik nicht zu kurz kommen. Das «Echo vor dā Schitterbiig» sorgte für den richtigen Soundtrack und heizte der Menge ordentlich ein.



Gerry Zieglers 30. und letzte Herbarien-Vernissage im BBZ Herisau

(gig) «Eigentlich verdanken wir diesen Anlass meiner Frau Monika», erklärte Gerry Ziegler anlässlich der letzten von ihm präsentierten Vernissage der Herbarien der Forstwartlernenden in Herisau. 18 Monate hatten die angehenden Forstwerte Zeit, um ihr Herbarium mit mindestens 30 Baumarten zu planen, zu bauen, die Pflanzenteile in den Jahreszeiten zu sammeln (Winterzweig und Sommerlaub) und fertigzustellen. Als Gerry Zieg-

ler 1990 als Fachlehrer an das BBZ Herisau kam, erkannte er bald: Forstwerte sind keine Ehrenmacher, sie sollen kreativ ihr Herbarium gestalten. «Nach dem ersten Jahr musste ich Einschränkungen definieren: nicht über 30 Kilogramm und von einer Person transportierbar.» Seine Frau meinte dann: «Diesen Fleiss gilt es in einer Ausstellung mit Vernissage zu würdigen.» Ausserhordens Bildungsdirektor Alfred Stricker genoss schwei-

gend das Bad in der stolzen Forstjugend, BBZ-Rektor Hanspeter Schläpfer würdigte Zieglers 35-jähriges Wirken. Nachfolger Manuel Walder (31) stellte sich vor, er wird zusammen mit Tino Waldburger ab August 2025 die Forstwerte in Herisau ausbilden. Einige Herbarien sind bis Sonntagabend an der Freizeitarbeiten-Ausstellung in Stein zu sehen. Und natürlich gab es im letzten Spitzenjahrgang Sonderbewilligungen für Herbarien

jenseits der 30 Kilogramm, sowie einen roten Rucksack der Appenzeller Kantonalbank, die vor Jahrzehnten eines Innerhoder Forstwartlehrlings wegen mit einem – damals noch erschwinglichen – Goldvreneli ins Preis-Sponsoring für den Anlass eingestiegen war. Auf dem Bild rechts sind Bildungsdirektor Alfred Stricker sowie die Fachlehrer Gerry Ziegler und Manuel Walder (von links) zu sehen. (Bilder: Giorgio Girardet)

— Leserbrief —

Die Suche nach einem gesunden und erfüllenden Umgang mit Sexualität

Wir alle sehnen uns zutiefst nach Liebe, bedingungsloser Annahme und aufrichtiger Wertschätzung. Als deren Ersatz suchen wir uns die unmöglichsten Wege aus und legen uns dabei gewiefte Kompensationsstrategien zurecht, um dieses Vakuum zu füllen, die nicht selten in Missbrauch, Perversion, Abhängigkeiten und Süchten münden. Der gesamte Bereich der Sexualität ist da besonders anfällig. Zweifellos, es gab ihn: Sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche – übrigens auch in der evangelischen Kirche und in Freikirchen. Aber nicht nur dort, inmitten unserer Gesellschaft ist er omnipräsent, denn sexuelle Grenzüberschreitungen und pervertierte Sexualität sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, über das gerne hinweggesehen wird. So erlebt gemäss Schätzungen beispielsweise jedes siebte Kind in der Schweiz sexuelle Gewalt. Jede fünfte Frau wurde gemäss Umfrage des Bundesamtes für Statistik in ihrem Leben schon mit sexueller Gewalt konfrontiert und gemäss Recher-

chen des Bundesamtes für Gesundheit konsumieren weit über zwei Drittel der Männer im Laufe ihres Lebens pornografische Inhalte. Dies ist nur die Spitze eines Eisbergs; die Gründe solchen Verhaltens sind komplex und deren Wurzeln liegen viel tiefer.

Piroska Gavallér-Rothe, Paartherapeutin, trifft dabei den Kern, beziehungsweise die Sehnsucht, die tief in uns schlummert: Die Kultivierung vertraulicher, lebensbejahender und authentischer Beziehungen, zu der eben auch Sexualität verantwortlich einbezogen werden will. Und dies kann nur gelingen und nachhaltig befriedigen, wenn sie sich in einem treuen, geschützten und verantwortungsvollen Rahmen entfalten kann.

Allerdings kann es auch ein sinnerfülltes und zufriedenes Leben geben ohne ausgelebte Sexualität. Die Überbetonung als grundsätzliches Bedürfnis kann ebenfalls zu Nöten führen. Ebenso eine Verunsicherung bis hin zu Verführung durch eine offensive Bewerbung von Identität/Sexualität jenseits der Zweigeschlechtlichkeit im Kindes- und Jugendalter.

Rolf Nussbaumer
Bruggereggstrasse 9
9100 Herisau

Spatenstich für Reservoir Weid

(Gk) Das Reservoir Weid hat die geplante Nutzungsdauer von 80 Jahren bereits deutlich überschritten. Die zentrale Anlage für die Gesamtversorgung des Ge-

meindegebietes Walzenhausen wird nun ersetzt. Der Baustart des 1,5-Millionen-Projekts erfolgte dieser Tage mit einem Spatenstich.



Von links: Ingenieur Patrick Näf, Michel Bawidamann (Präsident der Wasserversorgung), Gemeindepräsident Michael Litscher, Tiefbauunternehmer Guido Bruderer und Wasserwart Peter Schmid. (Bild: zVg)

Fast 100 Kilometer pro Stunde: Polizei zieht Turbo-Töffli ein

Die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodens hat in den vergangenen Wochen Verkehrskontrollen mit Schwerpunkt «Zweiräder auf Schulwegen» durchgeführt. Während der Grossteil vorschriftsgemäss unterwegs war, lenkten acht Jugendliche Töfflis mit leistungssteigernden Umbauten.

(kar) Über die vergangenen drei Wochen fanden auf dem gesamten Kantonsgebiet mehrere Schwerpunktkontrollen durch die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodens statt. Bei diesen ging es um die Sicherheit auf dem Schulweg mit Zweirädern, also Velos, Motorfahrrädern und E-Bikes. Den kontrollierten Schülerinnen und Schülern kann grundsätzlich ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Es sind sieben Beanstandungen wegen Nichtmitführens der nötigen Ausweise oder wegen nicht funktionstauglicher Glocke oder funktionsunfähigen Lichts ausgestellt worden. Dazu kam eine Ordnungsbusse wegen Ziehens beziehungsweise Stossens eines anderen Zweirades.

Acht Jugendliche fuhrten mit Töfflis, an denen leistungssteigernde Abänderungen vorgenommen worden waren. Das schnellste Mofa erreichte eine Geschwindigkeit von 93 Kilometern pro Stunde. Die anderen sieben Mofas erreichten Geschwindigkeiten zwischen 42 und 52 Stundenkilometern. Eine Steigerung der Geschwindigkeit verlängert unter anderem den Bremsweg deutlich und erhöht das Unfallrisiko massiv. Die Betriebssicherheit ist somit nicht mehr gewährleistet. Die Jugendlichen werden bei der zuständigen Jugendanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Die umgebauten oder abgeänderten Motorteile hat die Polizei zuhanden des Strassenverkehrsamtes sichergestellt.

Sturz bei Chronbachbrücke: Töfflfahrer verletzt

(kar) Am Donnerstag ist es in Hundwil zu einem Selbstunfall gekommen. Ein 70-Jähriger stürzte mit seinem Motorrad und verletzte sich mittelschwer. Kurz nach 10 Uhr fuhr der 70-jährige Mann mit seinem Motorrad in einer Gruppe von Urnäsch in Richtung Appenzell. Kurz nach der Chronbachbrücke rutschte das Vorderrad nach links weg, woraufhin der Fahrer mit seinem Motorrad stürzte und über die Gegenfahrbahn in die Stützmauer rutschte. Beim Sturz zog er sich mittelschwere Verletzungen zu. Der Töfflenker wurde mit dem Rettungsdienst ins Kantonsspital Herisau gebracht. Am Motorrad entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

Sachschaden bei Unfall vor Coop-Tankstelle in Herisau

(kar) Am Donnerstag ist es in Herisau zu einem Unfall zwischen zwei Personewagen gekommen. Verletzt wurde niemand.

Kurz nach 11.30 Uhr fuhr ein 71-jähriger Mann mit seinem Personewagen von der Coop-Tankstelle in Richtung Alpsteinstrasse. Er beabsichtigte, nach links in die Strasse einzufahren. Zur selben Zeit fuhr eine 59-jährige Frau mit ihrem Auto von Herisau-Dorf in Richtung Waldstatt. Der Mann übersah nach einem ersten Kontrollblick die Autofahrerin. Nachdem er in die Alpsteinstrasse fuhr, touchierte er mit der Fahrzeugfront den hinteren seitlichen Fahrzeugbereich des anderen Autos. Verletzt wurde niemand. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken.